

„Die Sonne stand still...“

Band 3

Paranoide Phantasmen des Faschismus

von

Esther Schulz-Goldstein

بنی آدم اعضای
یک پیکرند
که در آفرینش ز یک گوهرند
چو عضوی به درد آورد روزگار
دگر عضوها را نماند قرار
تو کز محنت دیگران بی غمی
نشاید که نامت نهند آدمی

Die Menschenkinder sind ja alle Brüder
Aus einem Stoff wie eines Leibes Glieder
Hat Krankheit nur einzig Glied erfasst
So bleibt anderen weder Ruh und Rast
Wenn anderer Schmerz dir nicht im Herzen brennt
Verdienst du nicht, dass man noch Mensch dich nennt.¹

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	5
------------------	---

1

Gedicht über dem Eingang der Halle der Vereinten Nationen aus dem Golestān von Saadi, Irans berühmten Poet aus: Dieter Bellmann (Hrsg.): Der Rosengarten, 1, Von der Lebensweise der Könige. Carl Schünemann Verlag, Bremen 1982 (Übersetzung durch Karl Heinrich Graf)

1	Scham und Verantwortungskultur	20
1.1.	Scham- und Verantwortungskultur als Kategorien innerhalb einer interdisziplinären Referenzrahmenanalyse	20
1.2.	Die Anfänge des Schamgefühls	24
1.3	Die Geschichte der Gewissensentwicklung auf dem Hintergrund der Schamkultur	27
1.4.	Ausstoßung, Behälter und Diktatur	28
1.5.	Die Schamabwehr innerhalb der Psychoanalyse	28
1.6	Stammeskultur und Kriege	30
1.7	Die Sozialisation durch Beschämung	32
1.8	Schamabwehr in Deutschland	33
1.9	Schamabwehr bei den Türken	35
1.10	Die von der Schamabwehr verdrängte passive Mittäterschaft	38
2	Die von der Schamabwehr verdrängte Realität	52

2.1	Die von der Schamabwehr verdrängte Realität in Deutschland	52
2.2	Die von der Schamabwehr verdrängte Realität in der Türkei	58
2.3.	Das Gesetz	64
3.	Der religiöse Mensch	65
3.1	Die infantile Religionsbildung	65
3.2	Gott und die Unterwerfungsforderung	68
3.3	Das Übergangsobjekt als Basis der Subjektivität	70
3.4	Die Verhinderung der Übergangsobjektbildung	71
3.5	Woher kommt die Unterwerfungsbereitschaft der Menschen?	72
3.6	Die verzauberte Welt des Kindes	73
3.7	Zu frühe Entzauberung verlangt nach Zauber lebenslänglich	74
3.8	Das Führerprinzip	76

3.9	Der Führer als Zauberer	82
4.	Der Opferkult	86
4.1	Blutkult und Menschenopfer	86
4.2	Das Menschenopfer	89
4.3	Das Menschenopfer als Gewissensgestalter	91
4.4	Christus, ein blutmythischer Synkretismus	95
4.5	Die christliche Herrschaftslegitimation im Heil der Welt	97
4.6	Die Gewissensentwicklung in den abrahamitischen Religionen	99
4.7	Der letzte geopfert Sündenbock-Container	102
4.8	Die Objektbeziehungsgestaltung und die Judenfeindschaft	103
4.9	Kannibalismus und Blutkult im Christentum	106
4.10	Die christliche Gewissensbildung und die Judenfeindschaft	108
4.11	Die Spaltung des Gewissens	

4. 12	Der türkische Blutkult	113
5	„Heil Dir im Siegerkranz“	
		116
5. 1	Der Vernunftsbegriff	
		116
5. 2	Der Abstieg aus der deutschen Hochkultur	
		117
5. 3	Die Reichsgründung	
		119
5. 4	Der Bruch der Institutionen	123
5. 5	Der Gestaltwandel des deutschen Bürgertums als Vexierbild der Modernisierungskonflikte	
		125
6	Der Wahn führt in den Völkermord	134
6. 1	Der Größenwahn der Nationen	134
6. 2	Das paranoide Phantasma als türkisches Kollektivphänomen	137
6. 3	Scham, Unterwerfung und Gewalt	141
6. 4	Der Mythos des Kizil Elma	141

6. 5	Der Protestantismus legitimiert die Macht des Kaisers	143
6. 6	Der Furor Teutonicus	145
6. 7	Die Entwicklung des paranoiden Phantasma	148
6. 8	Die Auflösung der Symbole	151
6. 9	Die paranoiden Objekte	153
6. 10	Die paranoiden Phantasmen	156
6. 11	Inhalte paranoider Phantasmen	175
7.	Hitler und Kemal als Charismatiker	160
7. 1	Charisma-Begriff	160
7. 2	Charismatische Herrschaft als Erscheinung tribaler Männergesellschaft	165
7. 3	Die kemalistische Gleichschaltung mit Hilfe einer neuen Identitätspolitik	165
7. 4	Die nationalsozialistische Fixierung der Regression	167

7.5	Ein Volk in Trance	
		169
7.6	Rom und die Protestanten	171
7.7	Die neofeudale atavistische Führernatur	176
7.8	Die Herstellung der Kongruenz mit der Macht	177
7.9	Der unbewusste Protest gegen totalitäre Macht	182
7.10	Die „Ehrbarmachung“ durch totale Macht	184
7.11	Die Nobilitierung der schwarzen Ritter	187
8.	Die narzisstische Perversion	189
8.1	Klinisches Material	189
8.2	Adolf Eichmann der Verwaltungsmörder	196
8.3	Eichmann im Prozess	200
9.	Der Widerstand und Untergang	205
9.1	Widerstand gegen die Tötungsverbrechen	205

9.2 Der Spuk ist zu Ende

212

10 Literaturverzeichnis

214

11 Danksagung

248

Einleitung

Im Exil schrieb als Mitarbeiter des New Yorker Instituts für Sozialforschung der Politologe Franz Neumann das Buch *Behemoth*². In seinem Werk analysierte er die Struktur des Nationalsozialismus von 1933 bis 1944. Es wurde zugleich eine Pionierschrift der *Machtstruktur-Forschung* im Zweig der Elitenforschung. Obwohl das Dritte Reich vordergründig als autoritärer „starker Staat“ erscheint, vergleicht es Neumann gleichwohl nicht mit dem in Hobbes Metaphorik dafür stehenden Ungeheuer Leviathan. Vielmehr setzt er es eben gerade mit *Behemoth* gleich, das bei Hobbes – antipodisch dazu – für den gesellschaftlichen Naturzustand der Gesetzlosigkeit steht. Im Zentrum dieser Gesetzlosigkeit steht bei Neumann die SS, die die nationalsozialistische Barbarei steuerte. Der SS vergleichbar ist die *Teskilat-i Maşusa* im untergehenden Osmanischen Reich³ und in der Gründung der türkischen Republik. Dieser zentralen Gesetzlosigkeit versuche ich in der Untersuchung des ethischen Referenzrahmens⁴ und der Über-Ich-Strukturen der Gewaltarbeiter aus den Todesschwadronen beider Organisationen nahe zu kommen.

Diese Männer sahen den Kindern, Frauen und Männern ins Gesicht, bevor sie schossen. Was trieb sie an?

Was war in den Ländern und mit diesen Männern passiert, dass sie im Völkermord dutzend-, hundert- oder tausendfach durch Krümmen ihres Zeigefingers das Leben anderer Menschen beenden konnten, ohne Schuld fühlen zu müssen? Himmlers Rede lieferte ihnen die Legitimation, als er sagte: „Von Euch werden die meisten wissen, was es heißt, wenn 100 Leichen beisammen liegen, wenn 500 daliegen oder wenn 1000 daliegen. Dies durchgehalten

2 Neumann, F.: *Behemoth. Struktur und Praxis des Nationalsozialismus 1933-1944*. Frankfurt a. M. 1984, S. 572-614.

3 Im Osmanischen Reich waren die Türken die Titularnation und stellten die große Mehrheit der Bevölkerung. Allerdings lebten aufgrund der Größe des Reiches (West-Ost-Ausdehnung: von Marokko bis Persien, Nord-Süd-Ausdehnung: von der Ukraine bis zum Sudan) zahlreiche verschiedene Völker im Land. Der Vielvölkerstaat war stark ausgeprägt und das Land bildete daher ein ethnisches Mosaik. Selbst das Gebiet der heutigen Türkei wurde von zahlreichen Ethnien bevölkert. Menschen verschiedenster Religionen konnten im Osmanischen Reich leben. Zu den größten muslimischen Gruppen zählten die Albaner und Bosnier in Südosteuropa, Araber in Nordafrika sowie die Türken in Anatolien und Thrakien. Zu den Juden zählten die Karaim auf der Krim und die Sephardim/Ladinos in Kleinasien. Die Serbokroaten, die Ukrainer, Georgier, die Armenier in Ostanatolien, die Griechen auf der Peloponnes und die Aramäer im Nahen Osten, sowie diverse weitere Slawen und Kaukasusvölker zählten zu den Christen.

4 Vgl. Neitzel, Söhnke; Welzer, Harald: *Soldaten. Protokolle vom Kämpfen, Töten und Sterben*. Fischer-Verlag, Frankfurt a. Mai.

zu haben und dabei – abgesehen von Ausnahmen menschlicher Schwächen – anständig geblieben zu sein, das hat uns hart gemacht. Dies ist ein niemals geschriebenes und niemals zu schreibendes Ruhmesblatt unserer Geschichte...“⁵

Schon Blaise Pascal vermerkte im 17. Jahrhundert, dass man niemals Böses so vollkommen und freudig tut, als wenn es im Einklang mit dem eigenen Gewissen geschieht. Von der Herstellung dieses Einklangs des Gewissens der Gewaltarbeiter mit der Gesellschaft und ihren Führern handelt diese Arbeit. Dabei hilft uns die paranoide Schamfreiheitsformel in den Worten des berühmten galizischen Rabbi Menachem Mendel aus Rymanow weiter: „Zwei Arten „böser Trieb“ gibt es im Menschen: der eine verführt zur Sünde, der andere gaukelt ihm vor, die Sünde sei ein göttliches Gebot“. Wie dieser „böse Trieb“ durch Reichsinnenminister und Reichsführer SS Heinrich Himmler und Großwesir Talaat und später Kemal Atatürk zu einem beispiellosen Gebot für die Gewaltarbeiter werden konnte, wird untersucht.

Um die eingangs formulierte Frage beantworten zu können, zeige ich Parallelen in den Geisteshaltungen Großdeutschlands, des Osmanischen Reiches und der Türkei auf, die zu den Völkermorden an den Christen armenischer, syrischer und griechischer Herkunft, den alevitischen Zaza⁶ in Dersim aus der Türkei und an Juden, Sinti und Roma in Europa führten. Um diesen blinden Fleck⁷ in der türkischen und deutschen Geschichte aufzuarbeiten, wurde die emotionale Verfassung der Gewaltarbeiter in Staatsverbrechen untersucht, die in ihren bürgerlichen Berufen Zahnärzte, Juristen, Studenten, Lehrer, Schulschwänzer oder Analphabeten waren. Dafür gebrauche ich Erkenntnisse aus Religionswissenschaft, Politologie, Geschichtswissenschaft, und Soziologie als Material, dass ich unter einen psychoanalytischen Blickwinkel analysiere.

Dabei gehe ich vom zentralen ethnologisch-psychologischen Konzept der Unterscheidung zwischen Scham- und Verantwortungskultur⁸ aus. Die individuelle Schamdynamik eines jeden Menschen in der Scham- sowie der Verantwortungskultur ist der Motor projektiver Prozesse, die zur Vorurteils- und Feindbildproduktion beitragen. In die Analyse der Schamdynamik

5 Aus der Rede Heinrich Himmlers auf der SS-Gruppenführertagung in Posen am 43. Oktober 1943 Internationaler Militärgerichtshof Nürnberg. Der Nürnberger Prozess gegen die Hauptkriegsverbrecher vom 14. November 1945 bis 1. Oktober 1946, Bd. 3 (13. Dezember 1945), S. 559.

6 Die Zaza sind eine Volksgruppe in Ostanatolien. Sie werden auch Dimili, Kirmanc oder Kird genannt. Ihre Zahl wird auf 3–4 Millionen geschätzt, ihre Muttersprache Zazaki sprechen 2–3 Millionen. In Deutschland leben schätzungsweise 150.000–200.000 Zaza.

7 Der blinde Fleck ist das, was das Individuum selbst nicht erkennen kann, ist ein Ergebnis der Abwehrmechanismen. Unter Abwehr versteht man nach Freud die Gesamtheit der psychischen Vorgänge, die das Ich gegen Gefahren schützen sollen, die ihm von der Realität, von der Triebstärke oder dem Über-Ich drohen. Sobald das Ich als Instanz ausgebildet ist, nimmt es die wichtigste Rolle für die Abwehr ein, da es zwischen den vom Lustprinzip beherrschten Wünschen des Es und den Erfordernissen der Realität vermittelt, während das Über-Ich sich für die eine oder andere Seite entscheiden kann. Zur Abwehr kann das Ich grundsätzlich alle psychischen Vorgänge und Verhaltensweisen benutzen (Arbeiten, Spielen, Freundlichkeit, Feindlichkeit). Die Abwehr wird in Gefahrensituationen in Gang gesetzt, wenn das Ich mit seinen normalen Mitteln den Konflikt nicht mehr lösen kann.

8 Dodd, E. R.: Die Griechen und das Irrationale. Wissenschaftliche Buchgesellschaft: Darmstadt, 1970 [Orig. The Greeks and the Irrational. 1951.] darin besonders: Von der Schamkultur zur Schuldkultur. S. 17-37. Dieses Begriffspaar wurde von der Völkerkunde und der Psychologie übernommen. Vgl. Käser, L., Eine Einführung in die Ethnologie. Erlangen, 1998. S. 129-167.

integriere ich das psychoanalytische Konzept des Containers⁹ von Wilfred Bion. Dieses Konzept beschreibt den Mechanismus der Ausstoßung, des Loswerdens von nicht annehmbaren Gedanken und Gefühlen, die in einen „Feindbildcontainer“ ausgelagert werden, in dem nunmehr das Böse aufgehoben erscheint. Mit diesem Abwehrmechanismus verschaffen Menschen sich individuell und kollektiv Erleichterung.

Den Entstehungsmodus religiöser Systeme leite ich aus der dyadischen Kommunikation zwischen Mutter und Kind und der Schamabwehr ab. In der Erweiterung des Konzeptes von Melanie Klein mit der Spaltung des frühen Bildes der Mutter in das Symbol des guten abwesenden Anderen und des bösen abwesenden Anderen - projektiv ausgelagert und von den Priestern eingesammelt in die Gottes- oder Teufelsvorstellung - wird die Entstehung religiöser Systeme erklärt. In der hebräischen Bibel steht: „Und die Sonne stand still, und der Mond blieb stehen, bis die Nation sich an ihren Feinden gerächt hatte¹⁰. Das Volk Josias wird durch das Sonnenwunder geheiligt und die Amoriter verteufelt und damit zur Vernichtung freigegeben. In dieser Passage offenbart sich ein psychischer Abwehrmechanismus. Er spaltet die Welt auf in heiliges und teuflisches. Dieser Abwehrmechanismus dominiert auch die säkularen Religionen von Nationalsozialismus und Kemalismus.

In ihnen wurden die Führer vergöttlicht und ihre Opfer verteufelt. In der sozialpolitischen Wirklichkeit brachten diese Mechanismen den Untergang für Juden, Sinti und Roma in Europa und für die Christen und Zaza in Kleinasien, weil deren Vernichtung die eigene Rasse narzisstisch vervollkommen sollte.

In den von mir durchgeführten Psychoanalysen an zwei Gewaltarbeitern kam ich an Hand des Materials und entlang meiner Gegenübertragung zur Diagnose des Charakterbildes einer narzisstischen Perversion. Sie war u. a. nach entsprechender Vorschädigung ein Ergebnis militärischer Sozialisation. Diesen Befund verglich ich mit der Literatur über Eichmann. Dabei verdeutlichte sich, dass Eichmann, zum Kollektiv der narzisstisch Perversen gehörte. Diese Charakterstörung imponiert nicht als individuelles Krankheitsbild. Sie ist Ausdruck einer gesellschaftssyntonen Erkrankung des Gewissens im militärischen Kollektiv. Sie zeichnet sich dadurch aus, dass kein Leidensdruck empfunden wird, solange die Möglichkeit besteht andere leiden zu lassen. Dieser Wesenszug prädestinierte die Massenmörder, in der Hierarchie hohe Positionen einzunehmen und in Sondereinheiten zu agieren, in denen sie ihre Machtgelüste unkontrolliert ausagieren konnten.

9 Bion, Wilfried. R: Lernen durch Erfahrung (1962), Frankfurt/M 1990, S. 53. Vgl. Donald Meltzer: Studien zur erweiterten Metapsychologie. Bions Denken in der klinischen Praxis, Reihe Veröffentlichung, des Klein-Seminars Salzburg, Bd. 13, Frankfurt am Main: Brandes & Apsel, 2009

10 Josua 10,12-14:

Mit den Konzepten Bions und Melanie Kleins untersuche ich u. a. die Psychodynamik des Zivilisationsbruchs¹¹ der Türken, Österreicher und Deutschen. Ich erweitere die Forschungsergebnisse über die verbrecherische Staatsorganisation der Nationalsozialisten um die Untersuchung der Dynamik einer gewalttätigen Gesellschaft und wende sie auch auf den Kemalismus und die Türkei an. Ebenso zeige ich auf, wie die Ermächtigung beider Diktatoren in der Gleichschaltung abgesichert wurde und zu einer Regression bei Türken, Österreichern und Deutschen führte und damit zur Entsublimation des verantwortungskulturellen Gewissens auf seine schamkulturellen Anteile.

Der Leser wird von mir immer wieder in die Historiographie mitgenommen, die eigentlich einen psychoanalytischen und sozial-psychologischen Rahmen zu sprengen scheint, jedoch unerlässlich - dem psychoanalytischen Prozess nachgebildet - die Wahrheit der Vergangenheit in der Gegenwart rekonstruiert, die der Verdrängung zum Opfer fiel.

Hitler pochte auf Opfer, wenn er in seiner Rede behauptete: „Nur dann wenn dieses ganze Volk zu einer einzigen Opfergemeinschaft wird, dann allein können wir hoffen und erwarten, dass uns die Vorsehung auch in Zukunft beistehen wird“.¹² Hitlers Rede veranlasste mich dazu, religiöse Konzepte zu untersuchen, in deren Mittelpunkt das Opfer steht. Der Begriff des Opfers findet auch heute in der Charakterisierung der Ermordeten und traumatisierten Überlebenden des Völkermordes in Nazideutschland Anwendung. In der – meines Erachtens unreflektierten – Verwendung des Begriffs Holocaust, der im Griechischen „Brandopfer“ bedeutet. Dadurch werden die Vernichteten zu sakralisierten Menschenopfer umgestaltet. Im christlichen und jüdischen Sprachgebrauch geschieht ähnliches, wenn die ermordeten Juden zu Märtyrern ihrer Religion stilisiert werden.

In der Benutzung des Opferbegriffs für die vernichteten Menschen verbirgt sich die Schwierigkeit, sich mit diesem Thema auseinandersetzen. Ich möchte im Folgenden die verwendeten Begriffe einer kritischen Analyse unterziehen. Wenn über den Völkermord der Nazis heute geschrieben wird, benutzen die Historiker den Begriff der Schoah aus dem Hebräischen oder des Holocaust aus dem Griechischen. Der Begriff Holocaust wurde ursprünglich für den Völkermord an den Armeniern benutzt. Als in den Massakern in der Stadt Urfa in Südostanatolien 1895 in der großen Kathedrale armenische Menschen bei lebendigem Leib verbrannt wurden, verwendete die Missionarin und Zeitzeugin Corin Shattuck dafür den Begriff Holocaust. „Holocaustum“ bedeutet im Griechischen „Ganzbrandopfer“. Frau Shattuck berief sich in ihrer Begriffsbildung auf den Bibelvers Moses 22, in dem die von Gott verhinderte Opferung Isaaks durch seinen Vater Abraham

11 Diner, Dan: Hrsg. Zivilisationsbruch, Denken nach Auschwitz, Frankfurt am Main, 1988

12 Zitiert nach Schirmacher, Thomas: Kriegsreligion. Bonn, 2007, Bd. 2. S. 121

beschrieben wird. Der Begriff - angewendet auf die Vernichtung der Juden - taucht erstmals in dem Hollywoodfilm „Holocaust - Die Geschichte der Familie Weiss“ auf, einem vierteiligen Fernsehfilm von Marvin J. Chomsky aus dem Jahr 1978, der weltweit Aufsehen erregte. Deutsche Historiker übernahmen diesen Begriff – losgelöst von seiner religiösen Konnotation – in die sogenannte Holocaust-Forschung. Vielleicht gingen die Historiker in der Übernahme des Begriffs von den in den Krematorien der Konzentrationslager verbrannten Menschen aus. Jedoch birgt diese Begrifflichkeit nicht die Millionen durch die Sonderkommandos der SS im Ostraum Ermordeten, die Verhungerten oder durch Sklavenarbeit Vernichteten. Religiöse Juden haben sich gegen die Verwendung dieses Begriffs ausgesprochen, weil das Brandopfer der Tora ein Gott dargebrachtes Opfer sei und der Darbringende sich in der Obhut Gottes wisse. "Holocaust" würde in diesem Sinne bedeuten, dass der Tod der Juden von Gott als Brandopfer gefordert wurde und dass somit die Ermordung von 6 Millionen Juden religiös legitimiert sei.¹³

In Israel wird im wissenschaftlichen Diskurs der Begriff der „Schoah“ für den deutschen Völkermord an den Juden benutzt. Im biblischen Hebräisch bedeutet Schoah bei Hiob¹⁴ „Verwüstung“, bei Ezechiel¹⁵ „bedrohlicher Sturm“, „Donnerwetter“, „Lärm“ und „Krach“, bei Jesaja¹⁶ und in den Psalmen¹⁷ liegt die Betonung auf das plötzlich Hereinbrechende und bedeutet „Untergang“ und „Verderben.“¹⁸ Dabei fallen die Sinti und Roma gänzlich unter den Tisch, die als Christen und einzigen „echten Arier“ Europas in ihrem „Porajmos“¹⁹ ermordet wurden.

Um dem religiösen Kontext zu entkommen, in den sowohl „Schoah“ als auch „Holocaust“ eingebettet sind, ziehe ich es vor den Begriff der „Endlösung“ zu benutzen, weil er als „Final Solution“ auch weltweit in der Genozid-Forschung für Völkermord benutzt wird. Damit vermeide ich die zweite Entwürdigung der toten Sinti und Roma und der „Lebensunwerten“ und kann ihn auch auf die genozidalen Verbrechen der Türken anwenden.

Die Begriffsentwicklung von Schoah und Holocaust ist euphemistisch, weil sie - so meine These - der Schamabwehr der Historiker und Sozialwissenschaftler dient. Der Historiker Götz Aly äußerte in diesem Zusammenhang seine emotionale Bestürzung angesichts der Forschungen Goldhagens²⁰ zu den „willigen Vollstreckern“ im Hitlerstaat: „Mich machen die Dokumente sprachlos.“ Deshalb musste er für seine NS-Forschung einen Zugang wählen, der

13 Aus: Vorwort zur deutschen Ausgabe der Enzyklopädie des Holocaust: Die Verfolgung und Ermordung der europäischen Juden, Hrsg.: Israel Gutman u.a. Argon Verlag, 1993, Bd. 1, S. XVIII. 2. Ebd., S. XIX.

14 Hiob 30/14:

15 38,9:

16 10/3 und 47/11

17 35/8 und 63, /10

18 Das Substantiv kommt von der Wurzel Schawa, das im rabbinischen Hebräisch nicht belegt ist. Für schin-waw-alef vermutet man aufgrund des Vergleiches mit anderen antiken semitischen Sprachen die Bedeutung „übel umgehen mit“. Im heutigen Hebräisch wird Schoah mit Artikel benutzt haShoah.

19 Romanibegriff für die Endlösung, wörtlich „das Verschlingen“

20 Goldhagen, D.: Hitlers willige Vollstrecker, Berlin, 1995.

sich auf die Strukturen des Dritten Reiches konzentriert: „Subjektiv verschafft ein solcher Zugang Distanz, erlaubt beim Aktenstudium all das zu überblättern oder doch nur höchst selektiv zu lesen, was Goldhagen in seiner Täterforschung in Hitlers willigen Vollstreckern ausgebreitet hat. Das geschieht – jedenfalls bei mir – nicht etwa aus Gründen der „Seriosität“, sondern aus Selbstschutz.“²¹ Aly bringt das Problem in der Genozid-Forschung auf den Punkt: Zum Erkenntniswunsch kommt das Entsetzen und die Angst vor der psychischen Dekompensation. Er will über die „Endlösung“ forschen, aber aus Gründen des Selbstschutzes muss er sie unter einem Blickwinkel betrachten, der es ihm erlaubt, die Gewaltarbeit in seiner Elterngeneration zu „überblättern“, d. h. nicht allzu genau zu betrachten. Der jüdische Historiker Saul Friedländer schrieb, dass in der Auseinandersetzung mit dem Widerhall der Schoah „immer wieder einen Ausgleich zwischen den „Reizschutz“ durchbrechenden Emotionen und einer im Dienst eben dieses Reizschutzes stehenden „Dickfelligkeit“ herzustellen sei.

„Durcharbeiten“ bedeutet zunächst einmal, sich beider Tendenzen bewusst zu sein und – wenn immer möglich – die Balance zwischen beiden zu halten. Durcharbeiten bedeutet letzten Endes, gegen die Grenzen der erforderlichen und immer überforderten Vorstellungskraft anzugehen“.²²

Die Autorin macht sich die Position von Hannah Arendt²³ zu Eigen, als sie aussagte: „Das Höchste, was man erreichen kann, ist zu wissen und auszuhalten, dass es so und nicht anders gewesen ist, und dann zu sehen und abzuwarten, was sich daraus ergibt“.

Weil das so schwer zu ertragen ist werden die Begriffe „Schoah“ und „Holocaust“ benutzt. Beide appellieren nicht an die Vorstellungskraft, und halten Abstand wie auch die Euthanasie²⁴.

Aus diesem Grunde wurde auch eine direkte Täterforschung vermieden. Die Forschung konzentrierte sich auf die Institutionsgeschichte und entwickelte Konzepte wie die Funktionalismus- und Strukturalismusthese und die Arbeitsteilungstheorie. Erst in den 90iger Jahren konnte das ins Unbewusste verbannte Personal der „Endlösung“ im Fokus wissenschaftlicher Reflexion auftauchen. Denn die narzisstische Kränkung darüber, dass sich unter dem verbannten Personal ein Familienmitglied befinden könnte, ist in der Kriegskinder- und Enkelgeneration im Vergleich zur „Flakhelfer-Generation“ abgemildert. Deshalb durfte in ihrem wissenschaftlichen Ringen um die Wahrheit auch der Vater und Großvater als Täter auftauchen.

21 Götz, Aly: Mittelweg. 1996, S. 6.

22 Friedländer, Saul: Trauma, Erinnerung und Übertragung in der historischen Darstellung des Nationalsozialismus und des Holocaust. In: Friedländer, Nachdenken über den Holocaust. Beck, München 2007, S. 150-152.

23 Arendt, Hannah: Rede bei der Entgegennahme des Lessing-Preises 1959, S. 37.

24 Euthanasie (griechisch ευθανασία, von eu- - gut, richtig, leicht, schön und thanatos - der Tod)

Neben den generationsbedingten Erkenntnishindernissen in den Beiträgen zur Täterforschung zeigte sich in der traditionellen Geschichtswissenschaft auch eine methodische Begrenzung. In der Forschung der 1990er Jahre gibt es jedoch die Tendenz, die Fessel der Sprachlosigkeit, der Ohnmacht und Verständnislosigkeit zu zerreißen, in dem Beiträge aus anderen Disziplinen zum Verständnis des Genozids herangezogen werden. Ich beziehe mich dabei auf die Forschungen von Friedländer²⁵, Schulz-Hageleit²⁶, Wehler²⁷ und Zuckermann.²⁸

Noch etwas zum Thema Täter- und Täterinnenforschung: Der fehlende Genderaspekt in meiner Untersuchung liegt daran, dass Frauen als Täterinnen und Führerinnen im nationalsozialistischen Staat nicht an vorderster Front eingesetzt waren. Sie waren zwar aus Überzeugung am Mordprozess beteiligt, dabei war jedoch ihr Platz im zweiten Glied. Sie tippten im Schatten der Einsatzgruppen ihre Berichte über die Massenexekutionen²⁹, und protokollierten die Folterverhöre der Gestapo. Sie waren als Ärztinnen bei den Menschenversuchen in den Konzentrationslagern und in der Vernichtung Behinderter aktiv. Jedoch waren sie keine Waffenträger wie die Teilnehmer der Sonderkommandos oder die Soldaten.

Bei meiner Leitfrage, wie es zur „Endlösung“ kommen konnte, habe ich den zentralen ideologischen Text der Nationalsozialisten, den „Mythus“³⁰ von Rosenberg, untersucht. Ich zeige auf, dass in seinem Zentrum ein opferfordernder Blutkult steht, der zum verbindlichen religiösen Weltbild der Nazis wurde. Der Blutkult jedoch war die Religionsform, die lang vor den abrahamitischen Religionen das Weltbild der Menschen beherrschte. Es verdeutlicht sich, wie der Blutkult als „Veterinärphilosophie“ das politische Handeln der Akteure motivierte. Er wurde durch legalistische Maßnahmen, die sogenannten Nürnberger Gesetze abgesichert, die die Religion des Menschen zum Maßstab seiner Rechte machte.

Aufgezeigt wird, wie dieser Rückfall in eine frühere Welterklärung zum Verarbeitungsmuster der Ängste wurde, die die Moderne in den Menschen evozierte. Im Vergleich Nazi-Deutschlands mit der Türkei wird deutlich, dass Stammeskultur die

25 Friedländer: a. a. O. 2007

26 Schulz-Hageleit, Peter: Was lehrt uns die Geschichte? Annäherungsversuche zwischen geschichtlichem und psychoanalytischem Denken. Centaurus, Pfaffenweiler (jetzt Herbolzheim) 1989.- : Geschichtsbewusstsein und Zukunftssorge. Unbewusstheiten im geschichtswissenschaftlichen und geschichtsdidaktischen Diskurs. Centaurus, Herbolzheim 2004.

27 Wehler, Hans-Ulrich (Hrsg.): Geschichte und Psychoanalyse (1971). Ullstein, Frankfurt a.M. 1974.

28 Zuckermann, Moshe (Hrsg.): Geschichte und Psychoanalyse (=Tel Aviver Jahrbuch für deutsche Geschichte XXXII). Wallstein Verlag, Göttingen 2004.

29 Vgl. Kompisch, K.: Täterinnen, Frauen im Nationalsozialismus, Köln, Weimar, Wien, 2008. Krauss M. Hrsg. Sie waren dabei. Mitläuferinnen, Nutznießerinnen, Täterinnen im Nationalsozialismus Dachauer Symposion zur Zeitgeschichte Bd. 8 2008.

30 Alfred, Rosenberg: Der Mythus des 20. Jahrhunderts. Eine Wertung der seelisch-geistigen Gestaltungskämpfe unserer Zeit, München 1938.

Herrschaftslegitimation der Türken im Osmanischen Reich strukturierte. Auch hier finden wir den Blutkult, der Teil der Gesellschaftsform der Stammeskultur ist.

Zusätzlich erzeugten die Weltanschauungsagenten des Nationalsozialismus und Kemalismus eine religiöse Gefühlswelt, in deren Zentrum die Abhängigkeit zu einem Führer stand. Ich zeige die psychischen Mechanismen auf, die sie sich zu Nutze machten, und mache deutlich, wie hier ein Regressus in ein älteres Welterklärungsmuster stattfindet, der in den abrahamitischen Religionen schon überwunden schien. An dieser Stelle erweiterte ich mein Vorgehen mit Erkenntnissen aus der Religionswissenschaft. Ich zeige auf, dass alle drei Religionen Ergebnisse einer Abwehr und Aufhebung der Blutkulte sind, die zur Höherentwicklung des Gewissens beitrugen. Deshalb bedeutet das Zurückfallen in ein davorliegendes Welterklärungsmuster auch immer eine entsublimierte Über-Ich-Konstellation.

Ich zeige, wie die Juden als älteste Religionsgemeinschaft des Hauses Abraham in ihrer Religionskonstruktion den Blutkult überwandten, in dem sie nach der Zerstörung des Tempels durch Titus im Jahre 70 n. u. Z. jegliches Opfer abschafften. Damit beschämten sie diejenigen, die weiter opferten. Die Muslime opfern in Erinnerung an Isaak noch heute bei bestimmten Anlässen Tiere, die dann gemeinsam verspeist werden. Das Menschenopfer wurde im Christentum in der Figur Jesu geborgen, und die Katholiken scheinen sich die Göttlichkeit des Leib Jesu in der Eucharistie heute noch einzuverleiben, wenn der Priester und seine Gehilfen sein Blut -sie stellvertretend- in der Abendmahlsfeier trinken. In der christlichen Opferkonstruktion wurde das Menschenopfer zwar offiziell abgeschafft, auch wenn es z. B. in Oldenburg³¹ bis ins 17. Jahrhundert als eingelagertes heidnisches Ritual im Bau der Deiche weiterhin praktiziert wurde. Theodor Storm beschreibt in seinem „Schimmelreiter“ anschaulich, wie etwas Lebendiges – bei ihm ein Hund - im Deich vergraben werden musste, um mögliches Unheil abzuwenden.

Als dieser Blutkult im protestantischen Christentum Deutschlands im 19. Jahrhundert durch das Verblässen des Gotteskonzeptes und durch die Abschaffung der Eucharistie die heilige Sphäre verließ, säkularisierte er sich – wie ich zeigen werde - in biologische Konzepte hinein. Der Biologismus des 19. und 20. Jahrhunderts wurde zum Religionsäquivalent und begann das Denken einer auch durch das Kaiserreich in Regression versunkenen Gesellschaft auszufüllen.

Im Blutopfer junger Männer für Volk und Vaterland fand er seine Wiederauferstehung. Im säkularen Blutkult wurde das Über-Ich³² aus einer Verantwortungskultur vom nunmehr herrschenden präödipalen Über-Ich, in den Hintergrund gedrängt und leitete damit den Regressus in die Schamkultur ein. Das Ich-Ideal³³ hingegen nicht geknebelt durch die Anforderungen in der Welt sondern abgestützt vom neuen ethischen Referenzrahmen der Nazis- entfachte die Befriedigungswünsche primärnarzisstischer Strebungen³⁴ und half das Blut der Arier zu heiligen und das Blut der Nicht-Arier zu verteufeln.

Mit dem Blutkult wurde die Tötungslizenz aus der Stammeskultur nicht mehr durch die Werte der lebensheiligenden abrahamitischen Religionen gebändigt. Deshalb konnte Himmler in Posen zu seinen SS-Männern sagen: „Wir haben das moralische Recht, wir haben die Pflicht gegenüber unserem Volk, das Volk was uns umbringen wollte, umzubringen.“³⁵

Aufgrund dieser angenommenen Pflichterfüllung „durften“ die Gewaltarbeiter die „Blutsfremden“ ausrotten. Gleichzeitig glaubten die Nazis und die Jungtürken mit der Tötung der Juden Sinti und Rom, Christen und Zaza ein „weltanschauliches Konzept der Rassenvervollkommnung“³⁶ verwirklichen zu können. Die Säkularisierung des Blutkultes mit seiner Containerfunktion für den destruktiven Narzissmus mündete in den Zivilisationsbruch aller drei Länder.

Um die Opferthese innerhalb des Blutkultes zu entschlüsseln, untersuchte ich Bewusstseinsformen, die sich lange vor dem Ersten und Zweiten Weltkrieg gebildet haben. Weil Stammeskultur von der Schamkultur dominiert wird, ist sie in der Rettung der Ehre auf einen sogenannten Sündenbock-Container angewiesen. Weil die Angehörigen der Stammeskulturen, die Welt mit ihren Bewohnern durch die Brille ihrer Stammeszugehörigkeit betrachten und sich selbst nicht durch eigene Leistungen und Werke, sondern kulturelle und ökonomische Differenzen, langgehegte Eifersüchteleien, Ruhmredigkeit und Gruppenegoismen definieren, mussten andere, nicht dem Stamm Zugehörige in Sündenböcke verwandelt werden. Diese werden zu „Containern“ aller abgespaltenen Selbstanteile, deren

32 Das Über-Ich ist nach Freud die höchste Instanz der Persönlichkeit. Das Über-Ich ist Zensor des Ich und lässt Wünsche des Es zu oder nicht. Es ist die Vertretung aller moralischen Beschränkungen, der Anwalt des Strebens nach der Vervollkommnung, kurz das, was uns von dem so genannten Höheren im Menschenleben psychologisch greifbar geworden ist. Seine Tätigkeit bleibt unbewusst. Es vertritt das Gesetz und wacht gleichzeitig über seine Einhaltung. Präödipal wird dieses Über-Ich deshalb, weil Ödipus der Verantwortungskultur verpflichtet zu sein scheint, wenn er die Verantwortung für sein frevelhaftes Tun übernimmt, in dem er als sein eigener Richter sich blendet.

33 Das Ich-Ideal ist ein von Freud im Rahmen seiner zweiten Theorie des psychischen Apparates verwendeter Ausdruck: Instanz der Persönlichkeiten, die aus der Idealisierung des Ichs und den Identifizierungen mit den Eltern, ihren Substituten und den kollektiven Idealen entsteht. Als gesonderte Instanz des Über-Ichs sagt das Ich-Ideal seinem Träger, wie er sein muß um in seinem Kollektiv geborgen zu bleiben. Statt einer Weiterentwicklung des Über-Ichs in Richtung Autonomie und Eigenverantwortung, läuft der in einer tribalen Schamkultur eingebettete Mensch, den Wünschen und Vorstellungen seiner Umwelt nach. Eine Konfrontation des Ich-Ideals mit der Verletzung der im Kollektiv lagernden Regeln, erzeugt Scham.

34 Vgl. Freud, S: GW. XI. S. 444

35 Zitiert nach Langeis, Udo : Wie Menschen zu Unmenschen wurden, Sozialpsychologische Studien zu Moral und Massenmord, Manuskript: Rundfunk Berlin Brandenburg.

36 Baumann, Zygmund: Die Dialektik der Ordnung „, Die Moderne und der Holocaust“ ? Hamburg, 1989. S. 59

Projektion der Selbstheiligung des Stammes dient und als narzisstische Veredlung des Stammes bezeichnet werden darf.

Um die Verwandlung eines Menschen vom Träger von Vorurteilen in ein paranoides Objekt und damit in einen Feind verdeutlichen zu können, zeige ich umfangreiche großgruppendedynamische Prozesse und psychologische Grundannahmen des Menschen und seiner Abwehrmechanismen³⁷ auf und die daraus resultierenden Ideologien. Im Christentum als römische Staatsreligion wurden die Juden zu Sündenbock-Containern, die den Christen ermöglichte sich einerseits gegen die Mutterreligion zu profilieren sowie sich narzisstisch als „Gemeinschaft der Heiligen“ zu veredeln. Dieser jahrtausendealte Identitätssockel des Christentums führte im Gestaltwandel des Bürgertums im 19. Jahrhundert in den neuartigen Antisemitismus, und zum Nationalismus mit seiner Lebensraum- und Homogenitätsthese. Die üblichen stammeskulturellen Vorurteile gegen Juden, Christen, Sinti und Roma und Zaza wurden durch den sich blutkultisch gebärenden ethnischen Hass in Feindbilder verwandelt. Den Träger eines Vorurteils brauchen die Menschen als Container der eigenen Aggressionen und ausgelagerten anderen Selbstanteilen. Verwandeln sich diese Container in einen blutfremden Feind, ist er zur Vernichtung freigegeben.

Antisemitismus, den wir als areligiösen Judenhass bezeichnen dürfen, desgleichen bei Antizazaismus als areligiöser Alevitenhass und der Antichristianismus als areligiöser Christenhass konturierten die genannten Gesellschaften und hatten die Funktion, gesellschaftliche Widersprüche zu integrieren und gegen einen äußeren Feind zu mobilisieren, um Einigkeit im Inneren der Gesellschaft zu erzeugen. Der Antisemitismus diente als Integrationsideologie bei der Gründung des Kaiserreiches und erklärte später den verlorenen Ersten Weltkrieg. Im Antichristianismus des ausklingenden 18. Jahrhunderts geschah etwas Vergleichbares, als er zur Integrationsideologie unter den Türken wurde, die im Untergang des Osmanischen Reiches den Staat an sich rissen und die Türkei gründeten.

Die völkischen Bewegungen der Nationalsozialisten, der Jungtürken und der Austrofaschisten nutzten den Antisemitismus oder wie im Falle der Türken den Antichristianismus und Antizazaismus zur Mobilisierung der Massen. Indem der

37 Die Abwehrmechanismen werden allgemein durch sogenannte Signallaffekte, wie Angst, Scham und Schuld, im weitesten Sinn durch Unlust, ausgelöst. Dabei haben die Abwehrmechanismen allgemein die Funktion, eine traumatisierende Überstimulierung des Selbst zu verhindern. In Wolfgang Mertens (1992) Worten: „Abwehrmechanismen dienen, psychologisch betrachtet, generell dem Zweck, Unlust und Unsicherheit zu vermeiden, das Bild vom eigenen Selbst den sozial erwünschten Normen anzugleichen und damit ein gutes Selbstwertgefühl aufrechtzuerhalten“ Der wichtigste Abwehrmechanismus ist die Verdrängung, durch die ein seelischer Inhalt vom Bewusstsein ausgeschlossen wird. Den Verdrängungsprozeß hat bereits F. Nietzsche beschrieben: «Das habe ich getan, sagt mein Gedächtnis. Das kann ich nicht getan haben, sagt mein Stolz. Endlich gibt das Gedächtnis nach.» Der «Stolz», von dem hier die Verdrängung ausgeht, entspricht in der psychoanalytischen Ausdrucksweise dem Ich-Ideal, zusammengesetzt aus den positiven Aspekten der Eltern-Vorbilder, die während der Kindheit in den seelischen Apparat aufgenommen werden.

Antisemitismus scheinbar den Börsenkrach der Gründerzeit³⁸ erklärte, wurde er zu einer identitären Ordnungsideologie. Der Antichristianismus - mit der „Armenierfrage“ umschrieben - sollte den Zusammenbruch des Osmanischen Reiches erklären, den die Christen angeblich hervorgerufen hätten. Die christlichen Griechen, Syrer und Armenier waren die Akteure im Handel des Osmanischen Reiches des 19. Jahrhunderts und hatten eine vergleichbare Position wie die Juden in Europa des 18. Jahrhunderts inne. Deshalb wurden sie im Antichristianismus des Sultans, der Jungtürken³⁹ und der Kemalisten zu blutfremden Feinden erklärt, die vernichtet werden mussten – und ihre Schuldscheine gleich mit.

In der Analyse der Verwandlung vom Vorurteil ins Feindbild –und dem von der herrschenden Elite benutzten Ideologien, wie Rassismus, Lebensraum, Homogenität und Blutkult, und der unbewusste Projektion eigener unerträglicher seelischer Inhalte in den Antisemitismus bzw. Antizazaismus / Antichristianismus, entwickle ich den Begriff des paranoiden Phantasma.⁴⁰ Dieses beruht auf einer Denkstörung, in der unannehmbar empfundene Aspekt des eigenen Selbst definiert durch die sieben Todsünden wie, z. B. sexuelle oder habgierige Impulse, projektiv auf einen Sündenbock-Containers ausgelagert werden und nunmehr dort verortet erscheinen. Weil der Projizierende seinen Selbstanteil nicht erkennen kann, subsummiert er ihn unter die Eigenschaften des Sündenbock-Containers, der ihm nunmehr bedrohlich wird und anreichert mit den Ideologien der Zeit, von ihm in ein paranoides Objekt verwandelt wird. Wenn eine regredierte Gesellschaft den Führer in einen Volksretter verwandelt, ist er durch die angedeuteten Ideologien aufgefordert dieses paranoide Objekt zu vernichten. Paranoide Phantasmen ermöglichte den Türken, Deutschen und Österreichern damals - und heutzutage den islamistischen Terroristen, wie ich im vierten Band zeigen werde, - Menschen als paranoide Objekte ohne Schuldgefühle vernichten zu dürfen. Dies geschah auf dem Hintergrund einer narzisstischen Verschmelzung der tribalen Gruppe der Deutschen und Türken mit Hitler und Kemal, in der sich Volk und Führer vergöttlichten, und den Sündenbock-Container verteufelten. Sie mussten in der paranoiden Logik vernichtet werden, weil die „Verteufelten“ – so wird geglaubt – das deutsche, österreichische oder türkische „Wesen“, den Identitätssockel des Volkes, vernichten würden. „Die Juden sind an allem schuld“, so hieß es in Europa. In der Türkei galt stattdessen, dass die Zaza und Christen für alles Unheil im Lande verantwortlich seien.

38 Hanloser, Gerhard: Krise und Antisemitismus, Münster 2003, S. 45

39 Die Jungtürken (auf Türkisch „Yeni Türkler“) war die von jungen Offizieren getragene nationalistische Bewegung, die im Militärputsch von 1908 die Macht eroberte.

40 Paranoides Phantasma bedeutet übersetzt das Trugbild eines Verfolgers.

Diese paranoiden Phantasmen wurden durch ihre Verwandlung in Verschwörungstheorien in das Weltbild der Nazis und Jungtürken integriert und etablierten sich als „symbiotischer Wahn“ seit der vorletzten Jahrhundertwende bis zum Untergang der Reiche. Paranoide Phantasmen steuerten nach dem Ersten Weltkrieg das regressive Ausweichen Deutschlands, Österreichs und der Türken vor den Konsequenzen des Versailler Vertrages oder den von Sèvres in eine vom Narzissmus geprägte Schamkultur.

Die Einführung des Begriffs des paranoiden Phantasma und die Aufdeckung seiner Funktion soll kein monokausales Erklärungsmuster liefern, sondern versteht sich als Beitrag zum Verständnis des Phänomens Völkermord, in dem es die negative narzisstische Dynamik beleuchtet, die zu den „Verbrechen gegen die Menschheit“ führte. Das paranoide Phantasma stellte metaphorisch gesprochen den Gewaltarbeitern die Genehmigung zum Völkermord aus. Dahinter gab es jedoch auch höchst materielle Motive. In der Planung der Völkermorde dominierte das wirtschaftliche Expansionsdenken der Deutschen und Österreicher in dem Streben nach mehr „Lebensraum“⁴¹. Die Vermischung von paranoiden und materiellen Motiven zeigt sich in den Begriffen „Judensättigungsgrad“, „Entjudung der Städte“ und „zu regermanisierenden Gebiete“. Auch die „Arisierung“ von jüdischem Vermögen sicherte dem einfachen Bürger seine Schnäppchenjagd. Auch bei den Mördern der „Euthanasie“ mischte sich in den Begriffen der „Ballastexistenzen“ oder des „lebensunwerten Lebens“ Effektivitäts- und Einsparungsdanken mit paranoiden Ausstoßungsimpulsen von Anderen aus der menschlichen Solidargemeinschaft. Die Behinderten kosteten nicht nur viel Geld, sondern waren auch nicht in der Lage, der arischen Rasse ihre Grandiosität zu spiegeln.

Im paranoiden Phantasma der Türken waren die Christen und Zaza zu „nagenden Würmern“ im Volkskörper geworden, der nach Heilung verlangte. Aber auch hier vermischten sich projektive Mechanismen und Bereicherungswünsche, Irrsinn und Gier. In der Türkei mündete die Lebensraumthese in die Deportationsgesetze.⁴² In ihnen wurden 1914 die Armenier und 1934 die Zaza aufgefordert, ihre Heimat zu verlassen, um den Türken Raub- und Plünderungsmöglichkeiten zu verschaffen. Die Gewissen der Gewaltarbeiter

41 Der Geopolitiker Friedrich Ratzel (1844-1904) verbreitete in seinen wissenschaftlichen Werken 1901 erstmals den Begriff "Lebensraum". Der Terminus "Lebensraum" wurde in der Publizistik des Alldeutschen Verbands häufig im Zusammenhang mit der Forderung nach ausgreifender deutscher Weltpolitik benutzt.

42 14. Juni 1934 (Gesetz Nr. 2510) Entnommen: Aslan, Fikret; Bozay, Kemal, u.a.: Graue Wölfe heulen wieder: Türkische Faschisten und ihre Vernetzung in der BRD. 2., aktualisierte Aufl. (Münster:) Unrast, (2000), S. 38
§1: „Um die Bevölkerungskonzentration der nicht türkischsprachigen Menschen zu verhindern und die bereits vorhandene aufzulösen, ist es notwendig eine Verbannung innerhalb des Landes vorzunehmen.
§9: „Zigeuner und nichttürkische Nomadenstämme, die die türkische Staatsbürgerschaft haben, werden in den Regionen angesiedelt, in denen die türkische Kultur sehr stark verbreitet ist, jedoch nur in kleinen Gruppen. Wenn es die Sicherheit des Landes erfordert, können sie aus der Türkei ausgewiesen werden
§ 11: „Jene, deren Muttersprache nicht Türkisch ist, besitzen nicht das Recht, als eine Gruppe ein neues Dorf zu gründen oder Stadtviertel, Arbeiter- und Handwerkervereinigungen, noch dürfen solche Personen ein existierende Dorf, Viertel, Unternehmen oder Werkstätte für Angehörige derselben Rasse reservieren.“

werden durch diese Gesetze entlastet, weil die „Große Türkische Nationalversammlung“ sie beauftragte, einen Genozid zu begehen.

Ein vertieftes Verständnis des paranoiden Phantasma führt zur Analyse der zugrundeliegenden Gewissenskultur, in der die Schamgefühle einer Gruppe zum Kompass moralischen Handelns wurden, statt der Schuldgefühle eines moralisch reifen Individuums gegenüber den Resultaten des eigenen Tuns. Schamkultur ist die Gewissenskonfiguration des Tribalismus. In dieser wird derjenige mit einer Lizenz zum Töten ausgestattet, der die Ehre des Stammes durch Tötung ihres Schänders wiederherstellen muss. Blutrache ist das rechtmäßige Mittel zur Sicherung des sozialen Friedens.

Auch der Rassismus lässt sich auf dem Hintergrund der Schamkultur verstehen. Kaum ein christlich eurozentristisch eingenger Europäer vermochte in einem bildungsfernen Afrikaner seinen Bruder erblicken. Desgleichen geschah bei den Türken, die andersgläubige Christen oder Alewiten entwerteten, in dem sie behaupteten diese würden von Affen und Schweinen⁴³ abstammen. Die Gedankengänge, dass Letztere und die Afrikaner nicht zum „Ebenbild Gottes“ gehören, wurden als identitäre Bedrohung empfunden. Durch die Entwertung der Anderen in der Definition unterschiedlicher menschlichen Rassen wurde eine tödliche Destruktivität freigesetzt. Der Rassenbegriff signalisiert den Werteverfall in den Über-Ich-Strukturen der Menschen des 19. Jahrhunderts.

Im Imperialismus europäischer und osmanischer Prägung wurde die Lebensheiligungsthese aufgehoben. Die normensetzende Einheit und Gleichheit aller Menschen, die von einem einzigen Elternpaar abstammen sollen⁴⁴, zerschellte ausgerechnet in Afrika, der Wiege der gesamten Menschheit. Auf dem Hintergrund dieses rassistischen Denkens ergriff am Ende des 19. Jahrhunderts alle Beteiligten die Illusion einer blutgleichen völkischen Homogenität, die dem „Volkskörper“ einen „Fremdkörper“ entgegensetzte. Dabei werden die psychodynamischen Bedingungen offensichtlich, die in der Modernisierung Europas, des Osmanischen Reiches und in der türkischen Nationengründung die Ideologien des Islamismus, Nationalismus, Chauvinismus, Antichristianismus und Antisemitismus hervorbringen.

Die Entwicklung dieser Ideologien wurde von einer Regression der deutschen Hochkultur in eine Blut-und-Boden-Romantik im deutschen Bürgertum flankiert und führte aus einer Verantwortungskultur in eine Schamkultur. Dabei verstärkten sich mit der Gründung des Deutschen Reiches 1871, des sogenannten „Fürstenreiches“, stammeskulturelle Strukturen.

43 Erst 2002 hat die oberste sunnitische Autorität Scheich Tantawi von der Al-Azhar Universität in Kairo die Anweisung erteilt, dass die Imame diese Abstammung der Christen nicht mehr lehren sollten.

44 Poliakov ,Léon: Der arische Mythos; Hamburg 2000, S. 153 – 209.

Im schamkulturell gestarteten Deutschen Reich vertraten der Kaiser, der Landesfürst sowie der Familienvater die Werte der Deutschen. Diese Werte wurden vom einfachen deutschen Stammesmitglied nicht im eigenen Gewissen internalisiert, sondern bei der Führerfigur verortet. Mit der Reichsgründung 1871 und den Ängsten vor der Moderne entschwand der deutsche Mensch in die Massenpsychologie eines Volkskörpers. Dabei projizierte er sein von der Normenordnung geprägtes Über-Ich auf den Kaiser. Mottos wie „Der da oben wird’s schon wissen“ oder „Was die Obrigkeit sagt, wird getan“ illustrieren diese Haltung. Kaiser Wilhelm II. und sein Reichskanzler Bismark ließen sich personenkultisch feiern und ihre Untertanen waren bereit das eigene Leben für Kaiser und Vaterland im Ersten Weltkrieg zu opfern.

Der verlorene Krieg führte zum Zusammenbruch der Kaiserreiche, das für das deutsche, österreichische und türkische Volk traumatisierend war. Zusätzlich führte der Rücktritt des Kaisers als Episkopus summus⁴⁵ im landesherrlichen Kirchenregiment und die Rücktritte der 22 Landesfürsten als Bischöfe der Landeskirchen zu einer strukturell schwer geschädigten evangelischen Kirche. Der Rücktritt des Sultan-Kalifen in der Türkei führte wiederum zu strukturell schwer geschädigten islamischen Institutionen im gesamten auseinander gebrochenen Osmanischen Reich. Diese Ereignisse hinterließen die Sehnsucht nach starken Führern.

Diese politischen Erfahrungen hinterließen aber auch Völker, die keine Schamgefühle darüber zulassen konnten, diesen Krieg, den ihre Herren vom Zaun gebrochen hatten und dem sie anfangs begeistert zugestimmt hatten, auch noch verloren zu haben. Alle drei Völker waren überwiegend unfähig zu ertragen, im Rahmen des „Schandfriedens“ in den Verträgen von Versailles, Saint German und Sèvres wieder gutzumachen zu müssen, was sie angerichtet hatten und auf bisherige Herrschaftsgebiete zu verzichten.

Gleichzeitig erfüllte der Untergang der Reiche die Menschen mit Angst und Panik, weil die Institutionen „Container“ für die Wünsche nach Orientierung und Identitätssicherung der Bürger sind. Diese Aufgabe konnten die untergehenden Institutionen nicht mehr erfüllen. Die Revolutionen in allen drei Ländern, die zerbrechliche Weimarer Republik, die türkische Erziehungsdiktatur, das gemeinsame Inflationstrauma und die extremen Irritationen durch die Weltwirtschaftskrise von 1929 und die Bankenkrise⁴⁶ von 1931 verstärkten die Gewalt in

45 Das Summepiscopat ist ein Ausdruck aus der deutschen Rechts- und Kirchengeschichte. Es beschreibt die Leitungsgewalt des Landesherrn über das evangelische Kirchenwesen in seinem Territorium bis 1918. Vgl. Wikipedia Landesherrliches Kirchenregiment

46 Barkei, Avraham: Das Wirtschaftssystem des Nationalsozialismus, Ideologie, Theorie, Politik 1933-45. Frankfurt am Main, 1988, S. 195.

allen drei Gesellschaften. Mit Mustafa Kemals und Hitlers Versprechen die Gewalt zu kanalisieren zogen sie die Wünsche nach Orientierung, Sicherheit und Identitätssicherung auf sich und wurden auf diese Weise zu neuen „Containern“.

Sowohl Hitler als auch Mustafa Kemal errichteten ein neues Modell von Normen und Werten, in dem Erniedrigung und Verfolgung anderer Menschen nicht nur nicht verurteilt wurde, sondern das die Tötung und Vernichtung von Menschen sogar als gut und notwendig forderte.⁴⁷ Deshalb konnte Himmler sagen: „Wir haben diese schwerste Aufgabe in Liebe zu unserem Volk getan“⁴⁸. In diesem neuen normativen Modell wurde die „Blutreinheit“ zu einer zentralen Kategorie. Deshalb bestimmte der Blutkult – in Deutschland mit dem Nürnberger Gesetz und in der Türkei durch die Deportationsgesetze – die Handlungsweise der Funktionseliten.

Der Vergleich gruppenspezifischer Phänomene bei den Deutschen, Österreichern und Türken führt in dieser Arbeit zur psychoanalytischen Ausdifferenzierung der charismatischen Herrschaftslegitimation mit ihrem zentralen Begriff des Charismas. Nach diesem Begriff Webers⁴⁹ muss ein charismatischer Herrscher einerseits die Erwartungen seiner Untertanen erfüllen, weil er in Krisenzeiten innerhalb einer bedrohten Großgruppe an die Macht kommt und von ihr mit messianischen Zügen ausgestattet wird, andererseits fordert er absolutes Vertrauen, bedingungslose Verehrung, persönliche Hingabe und Begeisterung für sich.

Was erwarteten jedoch die Menschen von ihren Erlösern? Das Militär als treibende Kraft brauchte in allen drei Ländern Rächer für die Demütigung durch den verlorenen Krieg und eine Revision der Verträge. Das Volk wollte, dass der Schmerz um den Verlust der Gebiete - auf dem Hintergrund des Volkskörperphantasmas in allen drei Ländern als Amputation ohne Narkose wahrgenommen - aufhören solle und verzauberte ihre Führer zu Heilern. Dazu kam die tiefe Schmach der Jungtürken, die durch die Auflösung des Osmanischen Reiches und des Unterganges des Hauses Hümâyûn kaum noch türkische Untertanen hatten. Den Österreichern erging es in der Auflösung von Österreich-Ungarn und der Rücktritt des Hauses Habsburg ähnlich. Viele Deutsche konnten den Verlust Elsass-Lothringens, des Saarlandes, das besetzte Rheinland und den Kaiser in Holland nicht verwinden. Deshalb wurden die Friedensverträge von Versailles, Sèvre oder auch Saint German als „Schmachfrieden“ wahrgenommen.

Das Volk erwartete von ihren Führern die Übernahme der vakant gewordenen kaiserlichen Positionen und eine Revision der Verträge. Hitler versprach den Vertrag von Versailles zu brechen, den Österreichern versprach er, dass aus Bolzano wieder Bozen werde und die

47 Welzer, Harald: Täter . Wie aus ganz normalen Menschen Massenmörder werden. Frankfurt am Main 2005, S. 69.

48 Himmlers Rede in Posen. Zitiert nach Langeis, Udo: Wie Menschen zu Unmenschen wurden, Sozialpsychologische Studien zu Moral und Massenmord, Manuskript: Rundfunk Berlin Brandenburg.

49 Vgl. Weber, Max: Wirtschaft und Gesellschaft. Grundriss der verstehenden Soziologie, 2 Bd., Tübingen, Neuauflage, 1956 , S. 179.

Steiermark heim ins Reich komme. Mustafa Kemal kündete seinerseits das Zerreißen des Vertrages von Sèvres an und versprach einen türkischen Staat zu gründen und Kleinasien von den Engländern, Griechen, Franzosen und Engländern zu befreien, die ein Drittel des Landes besetzt hielten.

Mit diesen Versprechungen der Herrscher wurde eine unkritische und irrationale Hingabe und Begeisterung in ihren Bewunderern erzeugt. Dies konnte geschehen, weil beide Führer in berühmt-berühmten Reden im kollektiven Bewusstsein Phantasien evozierten, die im Unbewussten ihrer Anhänger bereitlagen. Sie induzierten in allen drei Ländern die Vorstellung einer arischen Herrenrasse als Kollektivphänomen und statteten diese und sich selbst mit religiösen Zügen aus. Dies ermöglichte ihnen gleich Göttern zu agieren. Früher beteten die Kinder: „Ich bin klein, mein Herz ist rein, soll niemand drin wohnen als Jesu allein“. Nachdem jedoch „Hitler dem Vater Arbeit gab“, wurde aus der Kirche ausgetreten und das Gebet wandelte sich zu: „Mein Herz ist rein, soll niemand drin wohnen als Hitler allein.“⁵⁰ Vergleichbares beten die türkischen Kinder in der Türkei heute noch, wenn sie den Propheten und Kemal Atatürk in ihr Abendgebet einschließen.⁵¹

In meiner Arbeit zeige ich im Rekurs auf die psychoanalytische Theorie die Psychodynamik des Charismas. Durch sie verdeutlicht sich, dass die Bevölkerung ihre mit Narzissmus aufgeladene frühe Mutterbeziehung in das Charisma des Führers projizierte. Die frühe Mutter-Kind-Beziehung ist durch die Asymmetrie gekennzeichnet, dass eine Mutter ohne ihr Kind leben kann, das Kind aber nicht ohne seine Mutter. Diese existentielle Abhängigkeit ist ein Quell vieler narzisstischer Kränkungen die erheblich zur Schamproduktion beiträgt, weil das Kind der Dyade verlustig gehen könnte, die seinen Tod bedeuten würde. Im Nationalsozialismus erschufen diese Projektionsinhalte den charismatischen Führer weil das unbewusst gewordene Bild der frühen „grandiosen“ allmächtigen Mutter aus der asymmetrischen Beziehungserfahrung auf die Führer übertragen wurde und damit eine Bindung an ein übermächtiges Objekt etablierte. Auf diese Weise beschlagnahmten Kemal Atatürk und Hitler unbewusst die Objektrepräsentanz der lebensspendenden frühen Mutter aus dem Unbewussten ihrer Untertanen. Einer Mutter, die ihr Kind aber auch sterben lassen kann, durch Ausstoßung aus der Dyade. Das personale Charisma des Führers bekommt durch diesen Projektionsinhalt immer auch eine tödliche Dimension weil sie den Führern erlaubt sich zu Herren über Leben und Tod machen zu

50 persönliche Mitteilung Erika Bahnsen, geb. Amoulong, 2009

51 persönliche Mitteilung Saliha Essig, 1998.

dürfen. Der Führer kann seine Untertanen durch Terror und eine Gerichtsbarkeit vernichten, in der das Gesetz des Stärkeren herrscht weil das de Jure Recht durch die unbewusste maligne Seite des Charismas im Führerprinzip einkassiert wurde. Dies zeigte sich im berühmtesten berüchtigten Volksgerichtshof in Leipzig, in dem Freisler⁵² sein Unwesen trieb, sowie in den von Kinosaal zu Kinosaal wandernden „Unabhängigkeitsgerichten“ Anatoliens als türkischer Variante Freisler'scher Rechtsschändung. Damit verlor Deutschland und später Österreich das zentrale Signum der Moderne: den Rechtsstaat. Die Türkei ist bis heute nicht in einem demokratischen Rechtsstaat angekommen. Bis ins einundzwanzigste Jahrhundert war die Folter und das Verschwinden lassen von Menschen an der Tagesordnung. In der Analyse Nazi-Deutschlands und der Türkei Kemal Atatürks zeige ich auf, dass die unbewusste Seite einer charismatischen Herrschaftslegitimation sich in Tötungsverbrechen und Folter offenbart.

Dass es sowohl in der Nazizeit als auch im Zeitraum der Völkermorde in der Türkei Widerstand gegen die Aufkündigung der Lebensheiligung gab, zeigt, dass nicht alle Menschen diesem Projektionsmechanismus verfallen waren. Wenn Herrscher wie der dänische, marokkanische, tunesische und bulgarische König sich dem Ansinnen der Nazis entgegenstellten und die Juden nicht den Sondereinheiten auslieferten, folgte ihnen auch das Volk. Auf diese Weise überlebten jüdisch geprägte Dänen, Marokkaner, Tunesier und Bulgaren den Zweiten Weltkrieg. In Kleinasien hielt das Oberhaupt der Zaza Scheich Seyit Riza und andere Stammesführer die Lebensheiligung hoch. Das Volk der Zaza folgte ihnen und rettete Armenier in Dersim in Ostanatolien. Und nicht zuletzt gab es viele Menschen, die individuellen Widerstand gegen die „Endlösung“ in Deutschland und in den okkupierten Gebieten leisteten. Ich zeige auf, welche Gewissensausstattung diese „Gerechten unter den Völkern“ hatten.